

Bericht Frau Lorenz nach ihrer Teilnahme am ersten Fortbildungsblock
(Lehrerin an der Fritz-Erler-Schule Pforzheim und Präventionsbeauftragte des RP
Karlsruhe im Regionalteam Pforzheim, Enzkreis, Calw und Nagold)

*„Schüler stark machen,
die Gewaltpräventionsoffensive an Schulen der Stadt Pforzheim bietet für
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und Lehrkräfte an Pforzheimer
Schulen eine hochkarätig besetzte Fortbildung zum Thema „Resilienzförderung bei
Kindern und Jugendlichen von 10 bis 15 Jahren“ an. Dementsprechend groß ist die
Resonanz der Anmeldungen von unterschiedlichen Schulen. Die Referentin Frau
Sibylle Fischer unterrichtet Studierende am Lehrstuhl des deutschlandweit
renommierten Resilienzexperten Prof. Fröhlich-Gildhoff der Evangelischen
Universität Freiburg und dem dort angesiedelten Zentrum für Kinder- und
Jugendforschung (ZfKJ). Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte sind neben den
Themen interkulturelle Bildung und Migration die Resilienzförderung, in deren
neueste Erkenntnisse sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr anschaulich und
mit hohem praktischem Nutzen einführte. Schon lange ist an Schulen eine
Pädagogik überfällig, die nicht das im Blickfeld hat, was Schülerinnen und Schüler
nicht können, sondern das in den Mittelpunkt rückt, was individuelle Stärken von
Kindern und Jugendlichen ausmacht. Ob es sich um exzessiven Medienkonsum oder
Schulvermeidung handelt, um störendes Verhalten im Unterricht oder auffälliges
Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern, eine auf die Defizite
fokussierte Betrachtung hilft selten weiter und führt zu Frustration, Desinteresse oder
Aggression. Die Resilienzforschung hat gezeigt, dass eine an den Ressourcen von
Schülerinnen und Schülern orientierte Pädagogik, die die individuellen Stärken im
Blick hat, die Selbstwirksamkeit, die Problemlösefähigkeit, die Stressbewältigung
und die soziale Kompetenz von jungen Menschen fördert, gerade auch von solchen,
die in schwierigeren Verhältnissen groß werden müssen. Damit wurde von
Frau Scholastika Sandra Dienger, Sachgebietsleitung Jugendsozialarbeit an Schulen
der Stadt Pforzheim, mit gutem Gespür wieder einmal ein weiterer Baustein
angeboten, der Schulen auf dem Weg zur Seite steht, ihr eigenes
Präventionskonzept zu entwickeln, wie es im landesweiten vom Kultusministerium ins
Leben gerufenen Rahmenkonzept „stark. stärker. WIR“ verbindlich formuliert
wurde. Und so waren sich alle Teilnehmer einig, dass nur der Blick auf die Stärken
von Schülerinnen und Schülern junge Menschen dazu befähigt, ihr Leben selbst in
die Hand zu nehmen, um ihre Zukunft aktiv zu gestalten.“ Beate Lorenz*